Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 24

Rubrik: Fachschul-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dings belegt, daß der Preisabbau überall die gleichen Ursachen und Wirkungen aufweist:

Der Berichterstatter des „Petit-Journal" hatte jüngst eine Unterredung mit Victor Fraenkel, dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes der Tuchindustrie zu Elboeuf. Augenblicklich, sagte letzterer, arbeiten unsere Betriebe noch, wir erledigen die Aufträge des vergangenen Jahres, aber dann fehlt es an neuen. Dann tritt die Krise ein, die wir bereits vorausgesehen haben! Ueber die Ursachen der Krise äußerte er sich wie folgt: Der Streik der Käufer ist eingetreten. Die Lager füllen sich mit Vorrat und die Vertreter haben keinen Absatz. Man kauft einfach nicht mehr. Die Preise haben ihren Höhepunkt erreicht. Im April/Mai 1919 trat eine Garnhausse von 45 auf 100—110 Frs. auf; momentan bezahlt man bis 45 Frs. Die Bestellungen zur Zeit dieser Hausse liegen jetzt noch unverkauft in Geschäften und Lagern. Die Warenanhäufung ist dann eines der Haupthindernisse der Preissenkung, und der Streik der Käufer tut das übrige dazu. Nach Wegfall der reichlichen Demobilisationsgelder für Witwen und Kriegsmütter, die größtenteils zu Neuanschaffungen verwandt wurden, ist ein solcher Streik erklärlich. Die Teuerung der Lebensmittel ist hier auch als ausschlaggebender Faktor mitzurechnen. — Die wöchentliche Arbeitszeit ist hier bereits beschränkt auf 24 Stunden und die Direktoren tun das Menschenmögliche, um eine direkte Schließung der Werke zu vermeiden. — — —

Der Berichterstatter besuchte gleichfalls M. Belanois, den Arbeitersekretär, der ihm die Zahl der voraussichtlich bald Beschäftigungslosen auf etwa 10,000 angab. Man hat Vorbereitungen zum öffentlichen Unterhalt und zur Speisung der Arbeiter getroffen. Ein Teil soll als Waldarbeiter Notanstellung finden.

England. Die außerordentlich gespannte Lage in Nottingham und den anderen wichtigen Fabrikationszentren Englands hält unverändert an. Die meisten Fabriken arbeiten mit stark verkürzter Arbeitszeit, und bis auf einige Unterstützungsaufträge seitens der Behörden läuft keinerlei Auftrag bei den meisten ein. Das gilt vom Inlandsgeschäft wie vom Export. Die Käufer leben quasi von der Hand in den Mund, immer in der Erwartung des nun endlich einsetzenden Preissturzes. Die Zahl der Arbeitslosen wächst zusehends.

Die Baumwollverbindlichkeiten der Tschecho-Slowakei den Vereinigten Staaten gegenüber sind laut „Berl. Konf." jetzt teilweise fällig. Da jedoch keinerlei Zahlungsmittel zur Verfügung stehen (es handelt sich um 600,000 Dollar, die am 15. d. M., und um je zwei Millionen, die zu Beginn der nächsten Monate fällig sind), so soll mit den zuständigen Kreisen in Verhandlungen wegen Prolongation der Wechsel eingetreten werden. Die während des Jahres eingeführte Baumwolle (die Einfuhr erfolgte unter Garantie des Staates) ist infolge schlechter Qualität und teuren Preises nicht absetzbar; doch läßt die Regierung keine Baumwolle ins Land, solange die Vorräte nicht aufgebraucht sind.

Firmen-Nachrichten

Wädenswil. Tuchfabrik Wädenswil A.-G. in Wädenswil. Die letzten Mittwoch in Zürich abgehaltene Generalversammlung beschloß für 1919 bis 1920 eine Dividende von 12 Prozent wie im Vorjahr.

Thalwil. Färberei Weidmann A.-G., in Thalwil und Zweigniederlassung in Horgen. Außer dem zeichnungsberechtigten Verwaltungsratsdelegierten August Weidmann, gehören dem Verwaltungsrat an: Friedrich Wilh. Schwyzer, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 7 (bisher Prokurist), Hans Knüsli-Simond, Privatier, von und in Winterthur, und Charles J. Brupbacher, Banquier, von Wädenswil, in Zürich. Friedrich Wilh. Schwyzer führt an Stelle der bisherigen Prokura nunmehr Einzelunterschrift.

Christian Dierig G. m. b. H., Oberlangenbielau. Die Firma Christian Dierig, Oberlangenbielau, welche auch in Gellenau (Grafschaft Glatz) und Grünau bei Berlin Betriebe besitzt und in Augsburg unter dem Namen Christian-Dierig-Werke ein Zweigunternehmen betreibt, hat in der letzten Gesellschaftsversammlung ihr Stammkapital auf 40 Millionen Mark erhöht. Gleichzeitig hat die Firma die Ausgabe von 40 Millionen Mark fünfproz. mit 103 Prozent rückzahlbare Obligationen beschlossen, welche auf ihren Spinnerei-, Weberei- und Ausrüstungsbetrieben in Oberlangenbielau und Gellenau zur ersten Stelle hypothekarisch sichergestellt werden. Ein unter der Führung des Bankhauses E. Heimann in Breslau stehendes Konsortium hat von obiger Anleihe einen Betrag von 30 Millionen Mark übernommen. Die Obligationen, deren Einführung an der Börse zunächst nicht beabsichtigt ist, sollen freihändig verkauft werden.

Die Liquidation der Firma H. Blatt & Cie., Mülhausen. Die Firma H. Blatt & Cie., über die wir kürzlich berichteten, befindet sich seit 4. November 1920 in Liquidation.

Zu Liquidatoren sind ernannt worden: Henri Blatt, Industrieller, Mülhausen i. E., Emile Müller, Geschäftsführer der Etablissements Herzog, Logelbach bei Colmar, Fr. Mérian, Kaufmann, Rixheim.

Fachschul-Nachrichten

Aus dem letzten Jahresbericht der Webschule Wattwil sind als Ergänzung der kürzlich hier angeführten Mitteilungen über das letzte Schuljahr noch folgende Angaben zu entnehmen:

Die Webschule Wattwil war im Schuljahr 1919/20 etwas schwächer besucht als in den Vorjahren, zum Teil deswegen, weil die Webschulkommission strengere Aufnahmsbedingungen gestellt hat. Es werden vorläufig nur noch Leute zugelassen, die mindestens ein Jahr Praxis in einer Weberei nachweisen können oder die einen Vorkurs in der Webschule selbst gemacht haben. Sogar von den zukünftigen Textilkaufleuten verlangt man sechs Monate Webereipraxis. Das hielt natürlich manchen jungen Mann ab, hatte aber auch seine guten Folgen. Ferner konnte wiederum kein dritter Kurs zustande kommen, weil sich die Schüler aus weniger bemittelten Kreisen rekrutieren und die Studienkosten sich mehr als verdoppelt haben durch die erhöhten Pensionspreise. Die Schüler fanden zudem alle bereits nach einem Schuljahr gutes Unterkommen in den schweizerischen Webereien. Als Ausländer kam nur ein Elsässer in Betracht; die übrigen 29 stammten aus dem Inland. Durch die Erhöhung der Betriebsauslagen, insbesondere durch die nötig gewordenen Lehrer-Gehaltsverbesserungen, ergeben sich wieder größere Defizite in der Rechnung, obschon anerkannt werden muß, daß von seiten der Industriellen viele Opfer gebracht werden. Es wird dem Kanton St. Gallen wohl kaum erspart bleiben, diesem Institut eine erhöhte Subvention zukommen zu lassen, damit es seine große Aufgabe ohne Not erfüllen kann. Weil man einen harten Konkurrenzkampf voraussieht, sobald wieder einmal die Notwendigkeit intensiven Arbeitens eingesehen und überall der Ruf nach Qualitätsarbeit laut werden wird, müssen unsere Fachschulen mit verdoppeltem Eifer dazu beitragen, das technische Hilfspersonal tüchtig zu machen. Das kann aber nur geschehen, wenn diese Schulen mit Lehrmitteln vorzüglich ausgestattet sind und arbeitsfreudige Lehrer haben. Es wirken zurzeit: Herr Frohmader, zugleich Direktor (seit 18 Jahren), Herr Kaul, Herr Bächinger und Herr Baumgartner; im Bureau ferner Herr Frister. Soll die Webschule Wattwil ihren Zuzug lediglich aus dem Inland und Absatz in gleicher Richtung haben, so kann die Frequenz bloß eine entsprechend mäßige sein. Dabei wird der einzelne Schüler ziemlich teuer zu stehen kommen. Das ist aber bei den meisten Fachlehranstalten der Fall. Wegen einer höheren Bundessubvention sind schon alle Register gezogen worden, doch kann sie zurzeit nur auf dem Wege höherer Beiträge der Interessenten ermöglicht werden. Dazu gehört in erster Linie auch der Kanton St. Gallen.

Dresdener Forschungsinstitut für Textilindustrie. Der Vorstand des Vereins zur Errichtung eines Forschungsinstitutes für Textilindustrie erstattet den Jahresbericht für 1919. Es wird zunächst der Erwerbung von Gebäuden und Grundstücken, und die Verteilung der einzelnen Versuchs- und Forschungsabteilungen in ihnen erwähnt. Die literarische Abteilung sorgt für schnellste Veröffentlichung der Forschungsergebnisse. Von den vielen Arbeiten, die das Institut bisher beschäftigten, seien besonders hervorgehoben die über Zellstoffgarne, Nessel, Typha, Flachs, Kunstseide, Stapelfaser und Wolle. Aber auch ausländische Fasern, wie die der Agave, neue inländische, wie die der Malve, gewisser Schimmelpilze und vor allem der Zellstoff aus Holz und Stroh sind bearbeitet worden, in naturgemäß geringem Maß auch Baumwolle, Seide, Hanf und Jute. Im Verlauf dieser Arbeiten wurden neben wichtigen technologischen und biologischen Feststellungen neue Verfahren gefunden. So ein Röstverfahren, das die Flachsröste abkürzt und den Flachs verbessert, ein Aufschließungsverfahren für Holz und Stroh, das neue technische Wege eröffnet, mehrere Verfahren zur Verbaumwollung von Flachs- und

anderen Abfällen, eine Behandlung zur Spinn- und Filzbarmachung von Tierhaaren und zur Spinnbarmachung von bisher unverspinnbaren Haaren von Pflanzensamen und dergleichen mehr. Um die Durchführung der mannigfachsten Untersuchungen ermöglichen zu können, ist eine Anzahl neuer Apparate ersonnen und analytische Methoden ausgearbeitet worden. Für die Prüfung der von Kammgarnspinnereien eingesandten Ringspindeln war es nötig, ein besonders feinfühliges Dynamometer zu ersinnen, mit dessen Bau die technologische Abteilung beschäftigt ist usw. Aus den vom Reich dem Reichskuratorium zur wissenschaftlichen Förderung der deutschen Textilindustrie bewilligten fünf Millionen Mark sind dem Dresdener Verein als erste Zahlung 250,000 Mark überwiesen worden. Weitere Zuschüsse stehen in sicherer Aussicht.

Kaufmännische Agenten

Der reisende Kaufmann.

Im Verband reisender Kaufleute Deutschlands hielt kürzlich der Direktor desselben, Georg Müller, einen Vortrag, worin er über die Mission des reisenden Kaufmanns sich wie folgt ausdrückte:

Bei der Reklame für die Leipziger Mustermessen wurde gesagt, die Messen machen den Reisenden entbehrlich. Seitdem ist dieses Wort nicht mehr verschwunden, selbst ein Wissenschaftler, Dr. le Coutre, äußerte sich jüngst in gleicher Richtung in der Hartungschen Zeitung. Es ist Zeit, daß mit diesem Märchen Schluß gemacht wird. Es ist ein Irrtum von Theoretikern. In jüngerer Zeit bildete sich die Leipziger Mustermesse aus Märkten für Keramik, Messing-, Eisen- und dergl. Artikel, die der Reisende schwer als Muster mitnehmen konnte. Die anderen Artikel wurden später der Messe angegliedert. Sie allein ist auch nicht fähig, den riesenhaften Bedarf zu bestreiten, zumal trotz der 140,000 Einkäufer nur ein kleiner Teil der Kaufmannschaft zu ihrem Besuch erscheint. Immer wieder wird der Reisende durch Besuch der Kundschaft nachhelfen müssen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Messen ist auch nach Fortfall des vermeintlichen Arguments ohnehin groß.

Dem Stand der reisenden Kaufleute als ganzem werden neue und schwierige Aufgaben zugewiesen. Alte Firmen sind verschwunden, neue entstanden. Man muß sich auf neue Kundschaft einrichten, auf neue Persönlichkeiten wieder seelisch einstellen, bis der innere Kontakt gefunden ist, der den Verkehr mit dem Reisenden ausmacht. Der Reisende muß scharf beobachten; er muß bewußter reisen, er muß mehr in den Geist der Ware eindringen und sich mit der Herstellungsweise des Artikels durchaus vertraut machen.

Besonders schwer wird es der Auslandsreisende haben. Hier war und ist er tatsächlich der Pionier. Wir wären in der Welt vor dem Kriege nicht so geschätzt gewesen, wenn wir den reisenden deutschen Kaufmann nicht gehabt hätten. Wurden doch in Frankreich Hochschulen errichtet, die einen Kaufmann nach deutschem Muster heranbilden sollten. Der Reisende, der jetzt ins Ausland geht, ist Deutschland. Nach ihm wird unser Vaterland beurteilt werden. Dabei ist er jetzt ganz auf eigene Kraft, eigenes Selbstbewußtsein, eigenen Takt angewiesen. Zwar arbeitet der Verband neuerdings mit der Außenhandelsabteilung des Auswärtigen Amtes zusammen, vor dem Kriege haben sich die deutschen Konsulate leider nicht in genügendem Maße des deutschen Kaufmanns angenommen. Selbst im neutralen Auslande muß der Deutsche heute noch mit „Stimmungen" rechnen. Es wird viel Takt erfordern, zu finden, wo der gerissene Faden wieder weitergesponnen werden kann. Doch wird auch die Zeit wiederkommen, da man den deutschen Kaufmann sowohl, als auch die deutsche Ware wieder braucht.

Totentafel

Baumwollindustrie. Aus England kommt die Kunde von dem dieser Tage erfolgten Hinschiede von Sir Herbert Dixon, dem Präsidenten der Internationalen Vereinigung der Baumwollindustriellen. Sir Herbert war, wie der „N. Z. Z." geschrieben wird, eine der prominentesten Persönlichkeiten der englischen Baumwollindustrie, der sich den Aufgaben der Internationalen Vereinigung in hervorragender Weise angenommen und sie gefördert hat. Den schweizerischen Teilnehmern am letzten internationalen Kongreß, der im Juni in Zürich stattfand, wird der hervorragende und liebenswürdige Mann noch in lebhafter Erinnerung sein.

Das Warenhaus „Au Bon Marché" in Paris hat sein Kapital von 20 auf 70 Millionen Franken erhöht.

Es wird noch mitgeteilt: M. Fillot, der leitende Direktor des Pariser Kaufhauses „Au Bon Marché" ist plötzlich im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verstorbene trat im Alter von 17 Jahren unter der Gründerin des Geschäftes, Madame Boucicaut, in das Unternehmen ein. Viermal wurde er von den Aktionären zum Leiter des Unternehmens bestellt.

Kleine Mitteilungen

75jähriges Bestehen des „Dry Goods Economist". Im November d. J. trat die bekannte amerikanische Fachzeitschrift „Dry Goods Economist" in das 75. Jahr ihres Bestehens. Ursprünglich wurde sie im Jahre 1846 als „Dry Goods Reporter and Commercial Glance" gegründet, wechselte dann nochmals den Namen und nahm schließlich im Herbst 1889 den jetzigen an, unter dem sie dank ihrer mustergültigen Ausstattung und ihrem gehaltvollen Inhalt Weltruf erlangte. Die amerikanische Textil- und Konfektionsbranche hat diesem Blatt nicht nur manche wirtschaftliche Anregung, sondern auch tatkräftige Hilfe zu verdanken; unter anderem genoß die „Retail Dry Goods Association" (Verband der Textildetaillisten) die finanzielle und moralische Unterstützung des Blattes, ferner sind Gründungen wie die „National Association of Credit Men" und die „Merchants Association" in New York auf die Initiative des Blattes zurückzuführen.

Luftdienstverkehr zwischen Lyon und London. Die Londoner Geschäftswelt beklagt sich mit Recht darüber, daß ein Seidenkolli von Lyon 20 Tage nach London unterwegs ist. Jetzt haben sich einige Luftfahrtgesellschaften entschlossen, zwischen diesen Städten einen Luftpostverkehr einzurichten, so daß Pakete geringen Umfanges, aber großen Wertes, auf diese Weise innerhalb von 20 Stunden befördert werden würden.

Fournituren für die gesamte 3
Blattfabrikation
wie Lötschienen, Endestäbe, Stoßschienen, Einbindedrähte etc.
liefert prompt und billigst
Sam. Vollenweider • Horgen
Spezialfabrik für **Webeblattzähne**
Export nach allen Ländern Telephon 53

Lohntabellen etc.
Kartothek-Karten
sowie alle andern Drucksachen für das Bureau
empfiehlt in sauberer Ausführung
Buchdruckerei Jean Frank
Nachf. P. Heß
Schifflände 22, Zürich 1

Patentverkauf od. Lizenzabgabe.
Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 71200 betreffend
Verfahren und Vorrichtung zum Drucken von Mustern 1874
wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz
Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das
Patentanwaltbureau E. Blum & Co. A.G., Bahnhofstraße 74, Zürich 1